

Einführung in das Thema „Kreuzwicklungen“ von BD Ehler

Übersetzt von Ralf Mett (teilweise leicht gekürzt, Fehler vorbehalten)

Kapitel 1

Bereits seit vielen Jahren werden Angelruten mit Zierwicklungen geschmückt.

Eine Kreuzwicklung am Handteil einer Rute zu platzieren, kann jedoch für neue und auch teilweise für erfahrene Rutenbauer ein zeitraubender Prozess sein. Das Ziel dieser Artikelreihe ist, die Verwirrung um das Thema „Kreuzwicklung“ zu beseitigen, indem erklärt wird, wie diese Designs geschaffen werden. Wir wollen Rutenbauer dazu ermutigen, diese Form der Dekoration auszuprobieren.

Diese Serie von Artikeln beinhaltet Definitionen von Begriffen aus dem Bereich der Kreuzwicklungen mit Beispiel-Fotos, die verschiedenen Prozesse, die dabei angewandt werden können, die Layout-Gestaltung beim Anlegen einer Kreuzwicklung und die Design-Findung der verschiedenen Muster mithilfe von Klebeband.

Diese Artikel werden auf dem Hauptforum für alle Rutenbauer zugänglich sein und dürfen für den künftigen Gebrauch kopiert oder ausgedruckt werden. Es werden viel Artikel sein, also druckt sie aus oder speichert sie und ihr erhaltet ein schönes Nachschlagewerk für eure Kreuzwicklungen.

Das Foto zeigt ein Beispiel für eine“ Winkel-Kreuzwicklung“ (**chevron cross wrap**), die von rechts nach links immer heller schattiert ist, indem drei Abstufungen von grünem A-Garn (regular) und drei Abstufungen in Grün-Metallic verwendet werden. Die Wicklung wird beendet mit zwei Fäden aus Metallic Silber (es handelt sich hierbei übrigens um ein Kreuzwicklung, die einen Rutenbruch kaschieren soll.)



Kapitel 2

Was braucht man, um eine Kreuzwicklung zu beginnen?

Neulinge nehmen sich am besten einen alten Blank oder einen Holzstab aus dem Baumarkt.

Einige Rutenbauer legen 5 oder 6 Designs auf einem Meterstück Blank an, um sie potentiellen Kunden als Muster zeigen zu können. Der Durchmesser des Blanks spielt keine große Rolle, denn ihr werdet bald lernen, das Muster der Wicklung dem Blank anzupassen.

Die beste Design-Größe ist erreicht, wenn man von oben das komplette Muster sehen kann.

Das nächste Bild zeigt verschiedene Rutendurchmesser und Designs.

Beachtet, dass das oberste Muster (sechszackiger Stern) zu groß für diese Rute ist, denn das Design windet sich um die Rute und kann nicht vollständig betrachtet werden, ohne die Rute zu drehen.



Merke:

Wähle das Design passend zur Rute.

Kapitel 3

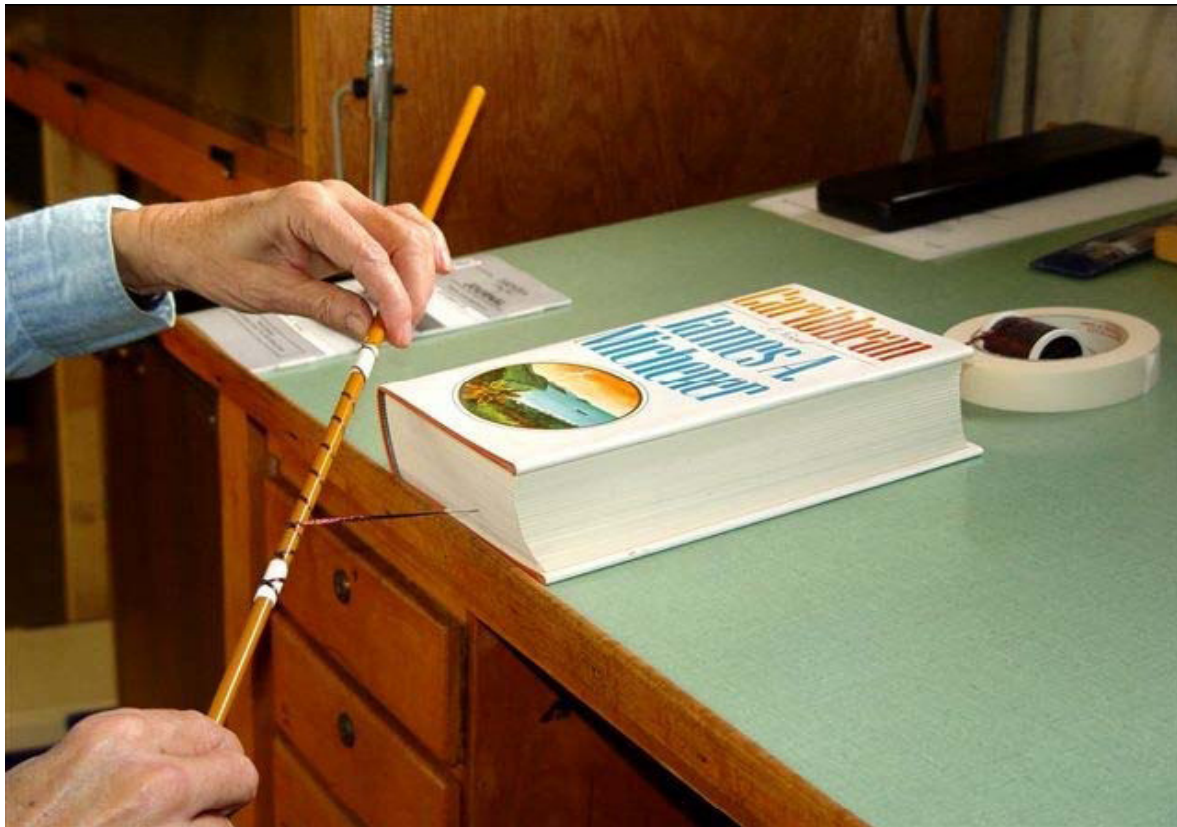
Braucht man eine Wickelbank um Kreuzwicklungen zu binden? Die Antwort ist nein!

Ich habe erst eine Wickelbank erworben, nachdem ich 25 Jahre lang Kreuzwicklungen gebunden habe, indem ich die Rute in der Hand hielt.

Wenn ihr von Hand wickelt, müsst ihr den Faden gespannt halten, während ihr ihn die Rute rauf und runter windet. Dies erreicht man z.B., indem man den Faden durch ein dickes Buch zieht, das ihm die gewünschte Spannung verleiht. Wenn mehr Spannung benötigt wird, legt man den Faden einfach weiter unten im Buch ein (oder beschwert das Buch mit Gewichten). Die Fadenspule liegt bei dieser Methode in einer flachen Tasse.

Wenn man die Rute beim Wickeln in der Hand hält, braucht man auch Platz für die Spitze, speziell bei einteiligen Ruten. Beim Hochwickeln des Fadens zeigt die Spitze nach vorne (vor euch) und beim Rückwickeln nach unten zeigt die Spitze nach hinten (hinter euch). Man braucht also genügend Raum für diese Art des Wickelns.

Hier ein Beispiel-Foto für das Wickeln von Hand:



Merke:

Kreuzwicklungen können ohne teures Werkzeug erstellt werden.

Kapitel 4

Eine andere Möglichkeit, Kreuzwicklungen ohne Wickelbank zu erstellen ist, einfache Rutenauflagen zum Halten des Blanks zu verwenden: diese können ganz einfach aus zwei Einkerbungen an den Seiten eines Kartons bestehen oder aus je einem paar Rollen, die man auf Holz-, Metall- oder Plastikträger montiert.

Bei dieser Methode der Kreuzwicklung hält man die Fadenspule in einer Hand, während die andere die Rute dreht, die waagrecht im Halter liegt. Der Faden wird mit der einen Hand in Richtung Spitze (hoch) gewickelt, dann wechselt man die Hand beim Zurückwinden nach unten (Richtung Griff).

Die Hand, die die Fadenspule hält, sichert die Spannung des Fadens. Die Erfahrung wird euch die richtige Spannung des Fadens lehren. Zuviel oder zuwenig Spannung führt zu Problemen beim späteren Zusammenschieben der Fäden.

Saubere Hände sind auch wichtig, damit kein Schmutz oder Fett von den Händen auf die Fäden übertragen wird.

Merke:

Verwende Rutenhalter, wenn du wenig Platz zum Arbeiten hast.

Kapitel 5

Für diejenigen, die eine Wickelbank besitzen, ist einer ihrer vielen Nutzen der, die Rute beim Winden einer Kreuzwicklung zu halten. Drei oder mehr Auflagen zu benutzen ist ideal, um die Rute immer unter Spannung zu halten, während man sie dreht.

Die Fadenspule wird während des Wickelns in der Hand gehalten und die Hand kontrolliert die Fadenspannung. Ich lasse am liebsten das Rutenende im Bohrfutter der Wickelbank fixiert, weil dies einen gewissen Widerstand und damit eine bessere Kontrolle der Fadenspannung in der Hand bringt.

Das folgende Bild zeigt eine Rute im Bohrfutter, während eine Kreuzwicklung aufgebracht wird:



Merke:

Drehe das Klebeband auf sich selbst herum (mit der Klebeseite nach oben) um die Fäden beim Ändern der Wickelrichtung zu fixieren. Man kann auch doppelseitiges Klebeband zu diesem Zweck verwenden.

Kapitel 6

Für diejenigen, die sich noch nicht mit den Fachausdrücken bei Zierwicklungen auskennen, sind hier einige Beispiele:

Offene Wicklung (open wrap)

Lücken im Design zeigen den Blank oder eine vorher aufgebrachte Unterwicklung (hier Weiß).



Geschlossene Wicklung (closed wrap)

Die Fadenwerk dieser Designs geht immer weiter, bis die einzelnen Muster sich gegenseitig berühren; man sieht nichts mehr vom Blank.



Unterwicklung (underwrap)

Ein Faden wird komplett um den Blank herum gewickelt und bedeckt den ganzen Bereich der Kreuzwicklung. Die eigentliche Kreuzwicklung liegt dann über der Unterwicklung.

Im folgenden Bild ist das Beige die Unterwicklung während das dunkle Braun und das Gold das Winkel-Design (chevron) gestalten. Es soll dabei ein 3D-Effekt erzeugt werden, als wenn man in eine Kiste (Box) schauen würde. In diesem Design sollte die Unterwicklung heller sein als die Kreuzwicklung, um den 3D-Effekt zu unterstützen.



Kapitel 7

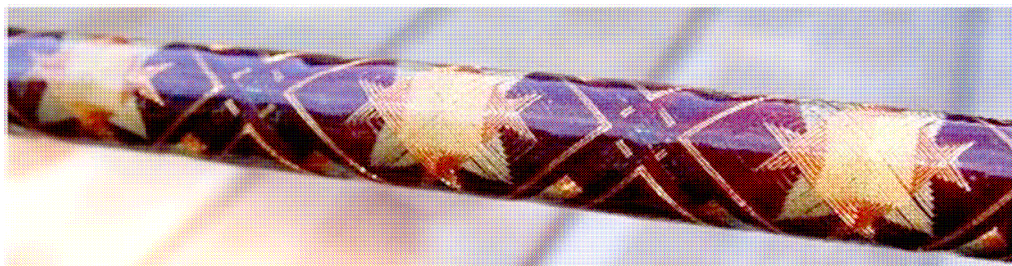
Seid ihr noch wach? Keine Panik, denn wir kommen bald zu den guten Sachen! ☺
Nur noch ein paar Definitionen mehr, ein wenig zuden Layouts und der Gestaltung von Probewicklungen mit Tape. Ich versuche, euch ein gutes Fundament mitzugeben, auf dem eure künftigen Kenntnisse zu Kreuzwicklungen aufbauen können.

Als nächstes müssen wir unterscheiden zwischen **Einzelmuster** (single wrap pattern) und **Doppelmuster** (double wrap pattern).

Einzelmuster:

Das Muster bildet eine gerade Reihe auf den beiden entgegengesetzten Seiten der Rute, meistens oben und unten. Der Besitzer der Rute kann sich daran erfreuen, dass er das komplette Muster auf der Oberseite sieht, während er die Rute fischt.

Man muss sich den Rutendurchmesser als Kreis vorstellen mit 0 Grad oben, 180 Grad unten und 90 bzw. 270 Grad an den Seiten. Das Einzelmuster befindet sich normalerweise auf der 0- und der 180-Grad-Linie. Hier ein Beispiel für ein Einzelmuster, das gleichzeitig aber auch eine „offene Wicklung“ darstellt, weil man den Blank durch das Muster hindurch sieht:



Doppelmuster:

Das Doppelmuster hat das Design auf der 0- und der 180-Grad-Achse (oben und unten) und es erscheint zusätzlich auf beiden Seiten (auf der 90- und 270-Grad-Achse). Die Verdoppelung der Fadenwindungen auf dem oberen Muster und dann an den Seiten definiert diesen Mustertyp.

Hier ein Beispiel zu einem Doppelmuster – genannt „Fisch-Schuppenmuster“ (fish-scale) – das das Muster von oben und von der Seite betrachtet zeigt. Es ist außerdem ein sog. „Geschlossenes Muster“, weil die beiden Muster zusammentreffen, so dass man den Blank nicht mehr sieht:



Merke: Einzelmuster passen besser zu schmalen Rutendurchmessern, während dickere Blanks mehr Platz für Doppelmuster bieten.

Kapitel 8

In den Anfangsjahren der Kreuzwicklungen wurden die meisten Designs durch Ausprobieren oder durch Zufall gefunden und unter den Rutenbauern ausgetauscht. Einige Rutenbauer verwendeten einfach Papier und Bleistift, um ihre Muster zu entwickeln, andere benutzten Millimeter-Papier. All diese Techniken waren langsam und der endgültige Test fand beim Wickeln auf der Rute statt. Das Wickeln war zeitaufwendig und viele fehlerhafte Designs mussten wieder von der Rute geschnitten werden.

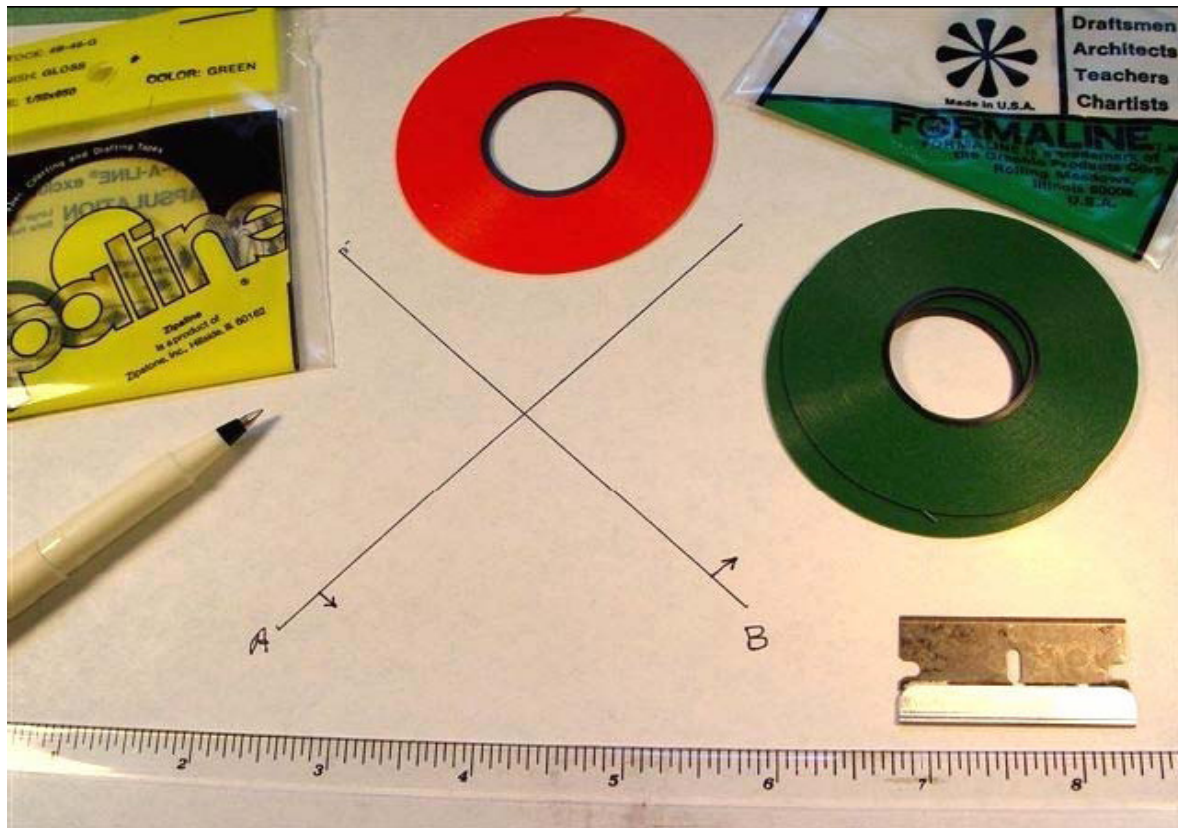
Dann entdeckte jemand ein spezielles Künstler-Tape, das es in vielen Farben und Breiten gab und das es erlaubte, schnell Designs zu erstellen.

Alles was man dazu noch brauchte, waren Papier, Bleistift, Lineal und eine Rasierklinge. All meine Designs sind auf diese Art und Weise entstanden!

Um das erste Design zu entwickeln, zeichnet man ein X auf das Papier. Das X stellt den einen Faden dar, der die Rute rauf läuft und den zurückkehrenden Faden, der die Rute hinunter läuft. Benennt den einen Schenkel des X mit „A“ und den zweiten mit „B“, wählt die Farbe des Tapes aus und malt Pfeile an beide Schenkel, die die Richtung der Wicklung anzeigen (links oder rechts des Schenkels).

Dann beginnt das Design, indem ihr das Tape erst entlang des hochlaufenden Schenkels (/) des X legt und dann entlang des herablaufenden Schenkels (\).

Durch das Legen der nächsten Tape-Streifen in Richtung der Pfeile wird das Muster festgelegt. Benutzt die Klinge, um das Tape auf die passende Länge zu kürzen.



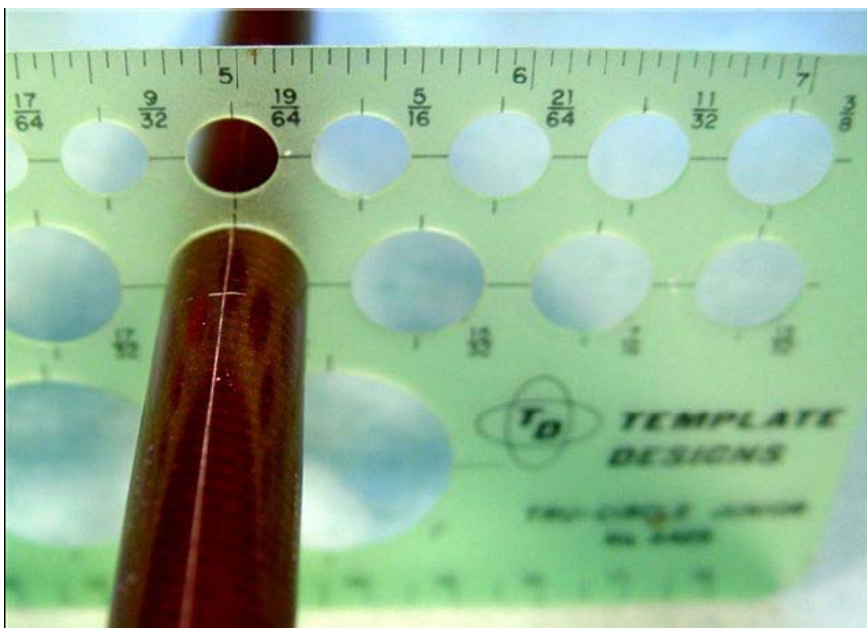
Kapitel 9

Jetzt ist es an der Zeit, über die Leitfäden (Layout) zu reden, die als erste hoch bzw. runter gewickelt werden und auf denen das Design aufbaut. Man benötigt dazu:

Ein Layout-Brett: zwei Bretter werden im rechten Winkel miteinander verbunden. Das flach aufliegende Brett hat eine V-Fräsung parallel zum rückseitigen Brett. Ein Rechteck aus Metall oder Plastik reicht von der Rückwand bis zur Mitte der Fräsung. Dieses Werkzeug dient dazu, eine gerade Linie über den Blank zu ziehen (siehe Foto).



Eine Kreis-Schablone (siehe nächstes Foto) wird dazu benutzt, OBEN und UNTEN an der Rute zu markieren (und 90 bzw. 270 Grad bei Doppelmustern). Eine Metallspitze (wie z.B. an einem Zirkel vorhanden) dient dazu, die Markierungen in die Rute zu ritzen.



Kapitel 10

Wenn die Rute bereits Ringe hat, kann die Kreis-Schablone nicht verwendet werden. Daher müssen die 0 und die 180-Grad-Achse mit Tape oder einem Streifen Papier ermittelt werden; dies funktioniert so:

Wickelt das Tape einmal um die Rute und markiert die Stelle, an der es sich selbst wieder überschneidet. Das ist der Umfang der Rute an der betreffenden Stelle. Entfernt das Tape und faltet das Ende rückwärts auf die vorher gezeichnete Markierung (nicht zusammenkleben, also über die nicht klebende Seite falten). Der dabei entstehende Knick ist die Hälfte des Rutenumfangs!

Wickelt das Tape nun erneut um die Rute, und zwar mit dem Anfang mittig auf die Oberseite des Blanks. Markiert den Blank am Anfang und an dem Knick, der den halben Rutenumfang angibt. Dies sind die 0 und die 180-Grad-Achse.

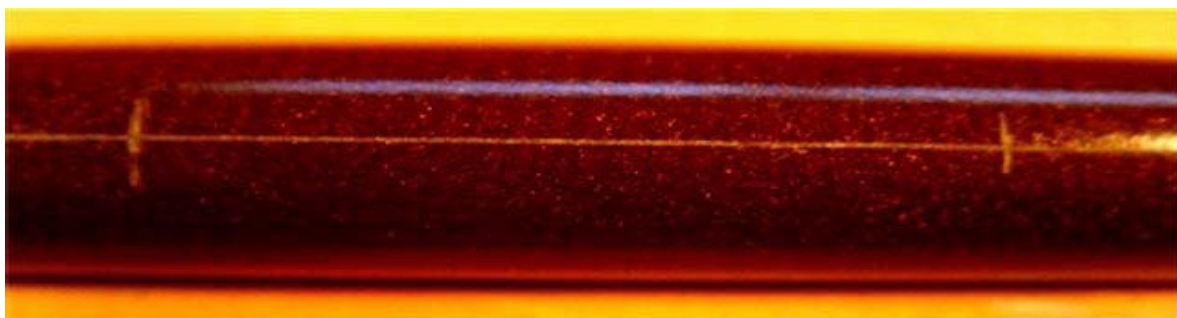
Legt die Rute in das Layout-Brett (das Teil mit der Fräsung ist gemeint) und benutzt das Rechteck (Lineal o.ä.), um je eine gerade Linie an der 0- und der 180-Grad-Achse über den Blank zu ziehen.

Die Kreuzungspunkte der Fäden können nun auf diesen beiden Linien festgelegt werden.

Die **Abstände zwischen den Kreuzungspunkten** können quadratisch, gestaucht oder gestreckt aussehen. Wenn der Abstand feststeht, benutzt man einen Zirkel oder ein Lineal, um die Kreuzungspunkte auf der 0-Linie festzulegen (= Oberseite der Rute). Auf der Unterseite (180 Grad) kriegen die Kreuzungspunkte den gleichen Abstand, aber man setzt die erste Markierung auf der Unterseite bereits nach einem halben Abstand. Die anderen Markierungen erhalten die volle Länge.

Benutzt am Anfang ruhig dickere Fäden der Stärke C, D oder E, bis ihr etwas Übung habt. Überlegt euch vorher, welches Muster zu eurem Rutendurchmesser passt (Einzel- oder Doppelmuster ist hier gemeint).

Dieses Foto zeigt die 0-Grad-Linie mit den leicht eingeritzten Abstands-Markierungen darauf:

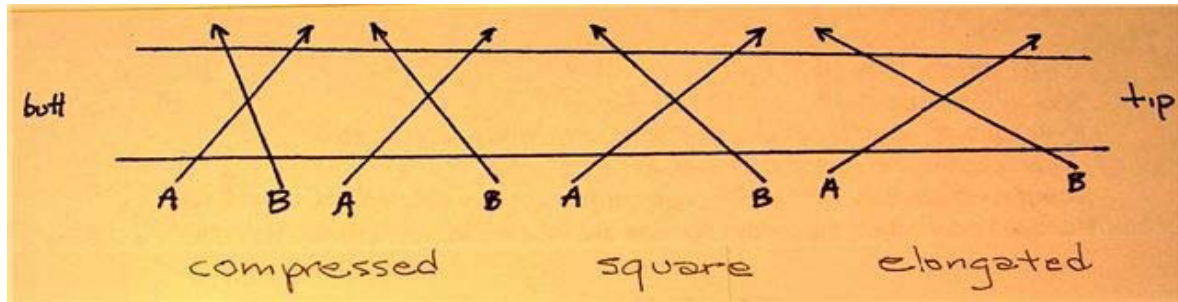


Kapitel 11

Jetzt kommen wir gleich zu den guten Sachen!

Im letzten Kapitel habe ich beschrieben, wie man die Rute mit den Achsen und den Abständen zwischen den Kreuzungspunkten markiert. Beim Wickeln der Fäden über die Kreuzungspunkte auf den Achsen können die X'e gestaucht, quadratisch oder gestreckt sein.

Hier ein Beispiel für die drei Typen:



Wenn ihr einen sich verjüngenden Blank verwendet, werden alle X'e unterschiedlich aussehen, ähnlich wie im obigen Beispiel. Wenn man auf einen solchen Blank eine geschlossene Wicklung legen will, wird man ein Layout aus Leitfäden haben wie oben abgebildet.

Beginnt einfach und wickelt das Layout, um eine solche Reihe von X'es zu erhalten, von denen euer Design dann ausgeht.

Von jetzt an werdet ihr lernen, wie die einzelnen Designs gemacht werden.

Welche Möglichkeiten haben wir für die nächsten Fäden, nachdem das Layout mit den ersten Fäden gelegt wurden?

Es gibt folgende Wahlmöglichkeiten:

1. **Die Richtung**, in der wir die Folgefäden am X anlegen (gemeint ist links o. rechts)
2. **Die Wahl der Farben** für die Wicklungen nach oben (zur Spitze) und unten (zum Griff)
3. **Die Reihenfolge**, in der die Fäden gelegt werden

Alle drei Punkte sind wichtig für den Aufbau des Designs!

Ganz wichtig: wenn sich zwei Fäden kreuzen, liegt ein Faden oben und der andere unten.

DER OBERE FADEN IST IMMER DER, DER SPÄTER IM DESIGN ZU SEHEN IST!

Die Grundlage für jedes Design einer Kreuzwicklung bildet das sog. "chevron" (dt. "Winkel"). Jedes Design besteht aus diesen Winkeln und ändert sich, je nachdem wie man sie miteinander kombiniert. Jedes chevron startet mit dem üblichen X und jedes Design wird aus einer Serie von X'en gebildet.

Die Designs, um die es hier geht, gehen alle von dem X aus und ich erkläre euch jetzt den Einfluss von Richtung, Faden-Farben und Reihenfolge der Fäden.

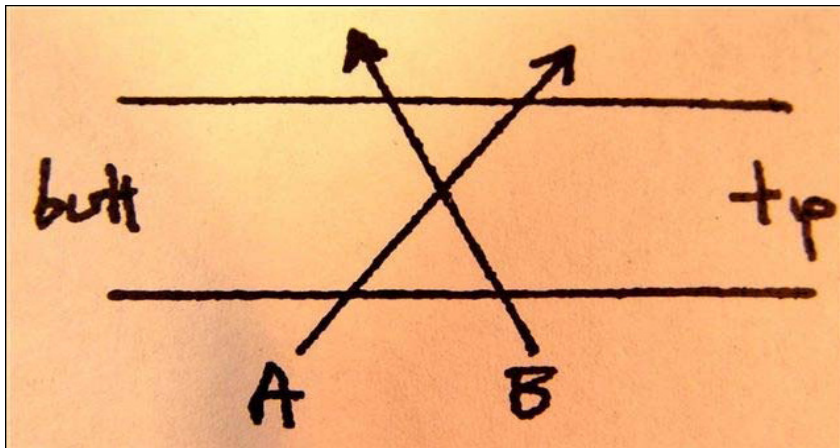
Merke: Der obere Faden ist immer der, der später im Design zu sehen ist.

Kapitel 12

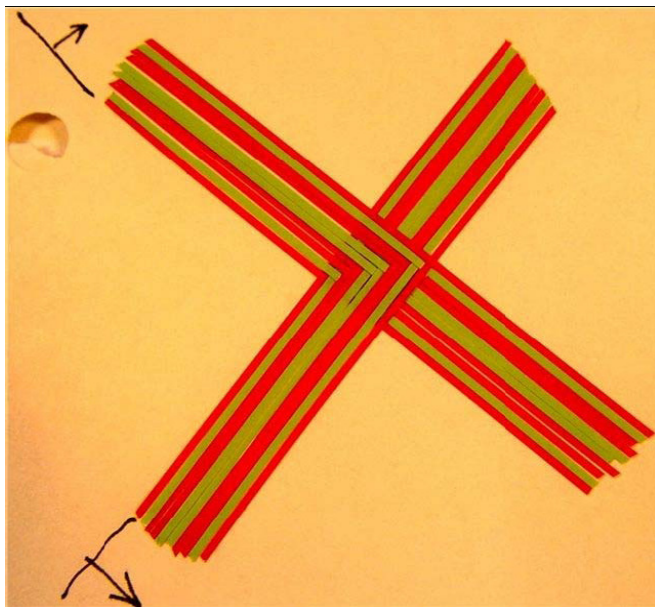
Jetzt habt ihr eure Layout-Fäden nach oben und unten gewickelt und es ist an der Zeit, die nächsten Fäden am Leitfaden anzulegen. erinnert euch daran, dass es drei Wahlmöglichkeiten beim Platzieren der übrigen Fäden gibt:

Die Richtung, die Farbe der Fäden und die Reihenfolge, in der wir sie legen!

Beginnen wir mit der einfachsten Kreuzwicklung:



Wenn ihr alle Fäden RECHTS (= Richtung) von A und B anlegt und die gleiche Farbe für A und B verwendet und die gleiche Reihenfolge auf jeder Seite nimmt, erhaltet ihr ein chevron (Winkel), das nach RECHTS zeigt.



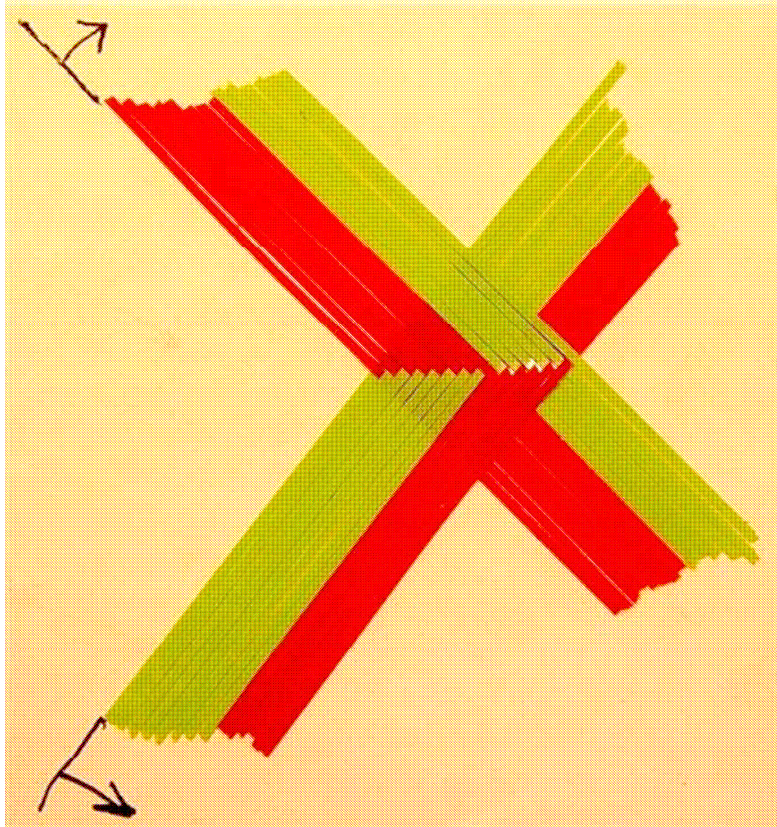
Beachtet die Stelle, wo sich die Fäden im Zentrum überschneiden: es entsteht eine horizontale Linie, die von links nach rechts verläuft. Später werden wir die Reihenfolge der Fäden ändern und diese Mittellinie wird sich auch verändern.

Wenn ihr die Abfolge umkehrt und alle Fäden LINKS anlegt, erhaltet ihr ein chevron, das nach LINKS zeigt.

Merke:

Um ein chevron zu erhalten, legt man die Fäden entweder nur links oder nur rechts vom Kreuzungspunkt an.

Kapitel 13



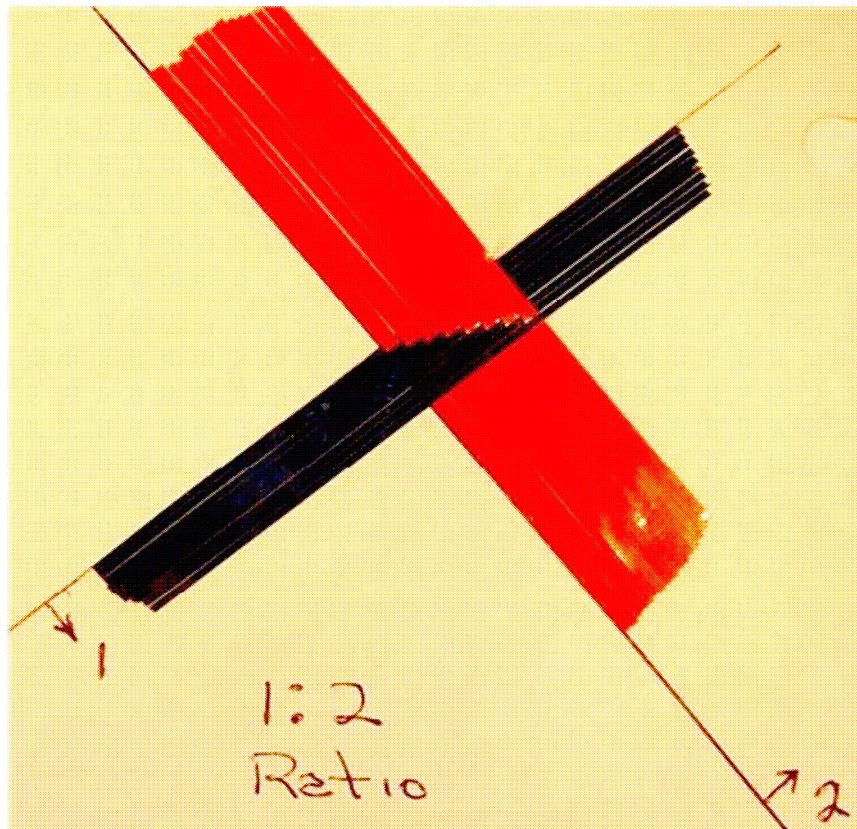
In diesem chevron wurden verschiedene Farben für A und B verwendet, die während des Wickelns getauscht wurden. Das nennt man „**split chevron**“ (dt. „Geteilter Winkel“). Es ist genau in der Mitte geteilt. Wenn man einen Faden von jeder Farbe jeweils hoch und runter legt, entsteht die horizontale Linie. Verwendet man 2 oder 3 Fäden gleichzeitig, wird die Linie in der Mitte stärker gezackt aussehen. Diesen Effekt nutzt man, um die Feder-Optik auf den Schwingen und am Schwanz des „Thunderbird“-Designs zu erzeugen (kommt später).

Andere Farbvarianten für dieses chevron-Design sind:

- Wechselt die Farben bei A oder B, während die andere Seite einfarbig bleibt
- Wechselt die Farben auf A und B oder schattiert sie ab
- Wechselt die Farben auf A oder B oder schattiert sie ab, während die andere Seite einfarbig bleibt
- Schattiert auf A von Hell zu Dunkel und auf B von Dunkel zu Hell

Obwohl die meisten dieser Beispiele nur zweifarbig gestaltet wurden, kann man in vielen Bereichen des Designs mit wechselnden Farben, Abschattierungen und Metallic-Fäden arbeiten. Probiert ruhig neue Ideen aus!

Kapitel 14



In den vorherigen Kapiteln haben wir über Richtung und Farb-Alternativen gesprochen. Jetzt wollen wir die Möglichkeiten in Bezug auf die Reihenfolge der Fäden untersuchen. Auf dem Foto oben habe ich zwei Farben benutzt, um die Veränderung in der Mitte des chevron-designs zu zeigen:

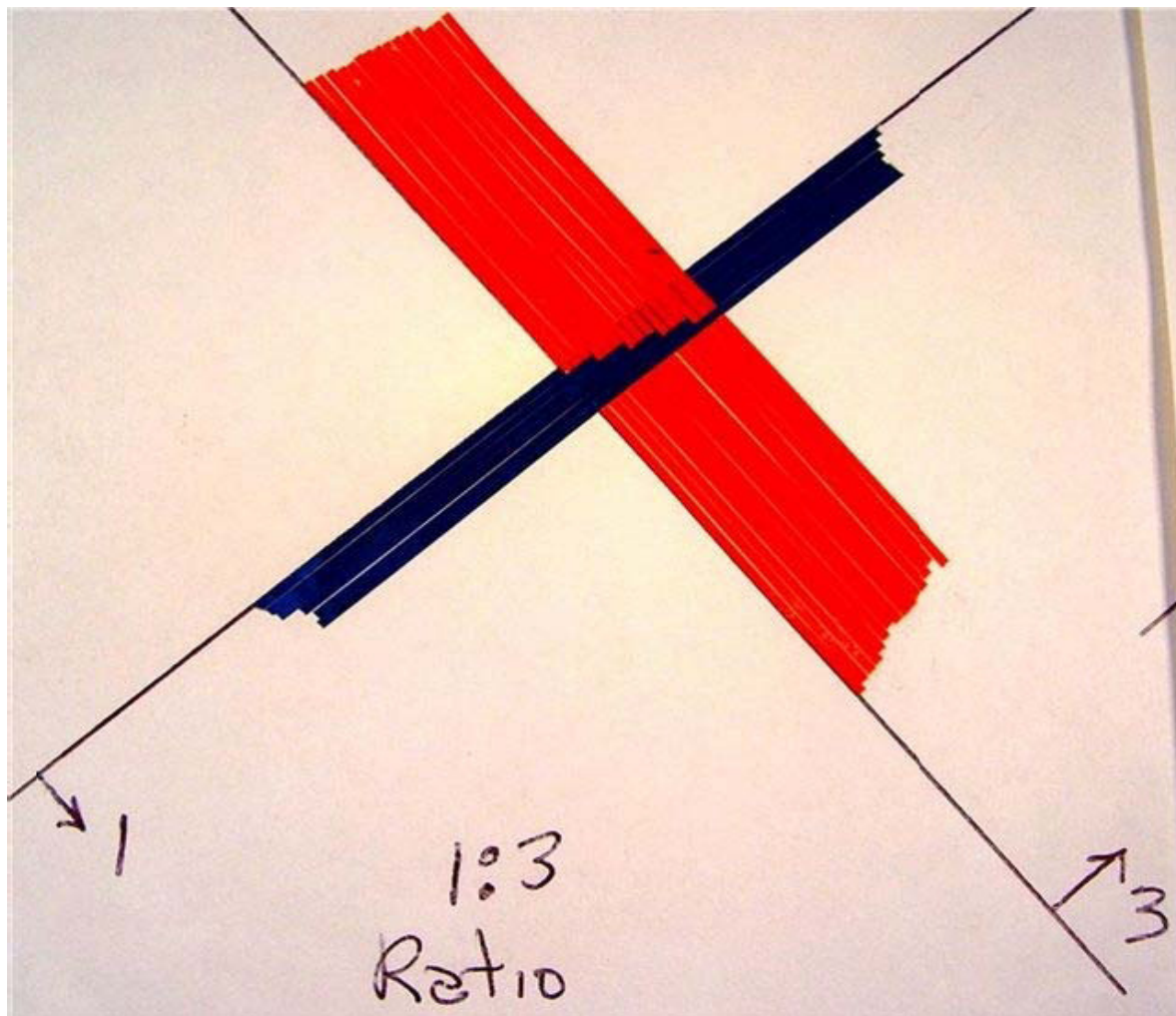
Ein Faden wurde nach oben (zur Spitze) in Schwarz gewickelt; zurück nach unten kommen zwei Fäden in Rot. Dies nennt man „**1:2-Ratio**“ (dt. „1:2-Verhältnis“).

Wenn man die Zahl der Fäden in der Abfolge bei jedem Durchlauf ändert, sieht man, dass die Linie in der Mitte des Designs nicht mehr horizontal verläuft. Die Linie steigt höher und höher je weiter man wickelt.

Merke:

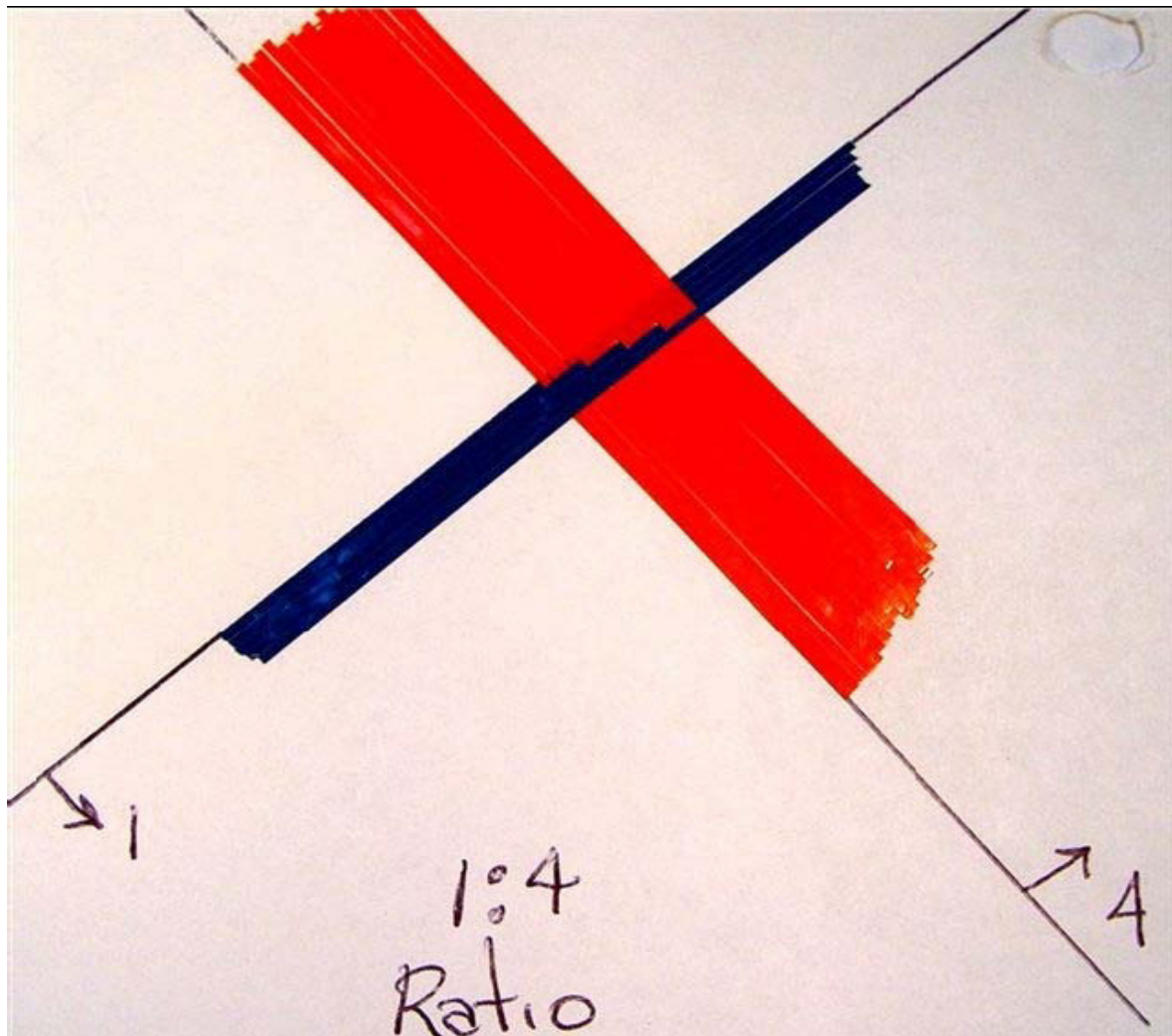
Ein Wechsel in der Abfolge und der Zahl der Fäden verändert das Design des chevrons.

Kapitel 15



Hier das gleiche Muster im Verhältnis 1:3 (statt 1:2).

Kapitel 16



Hier wurde das Verhältnis der Fadenzahl auf 1:4 erhöht. Wie man sieht, steigt der Winkel im Zentrum des Designs stark an.

Verhältnisse von 1:3 oder 1:4 können in Fisch-Mustern verwendet werden, um den Schwanz oder die Flossen darzustellen.

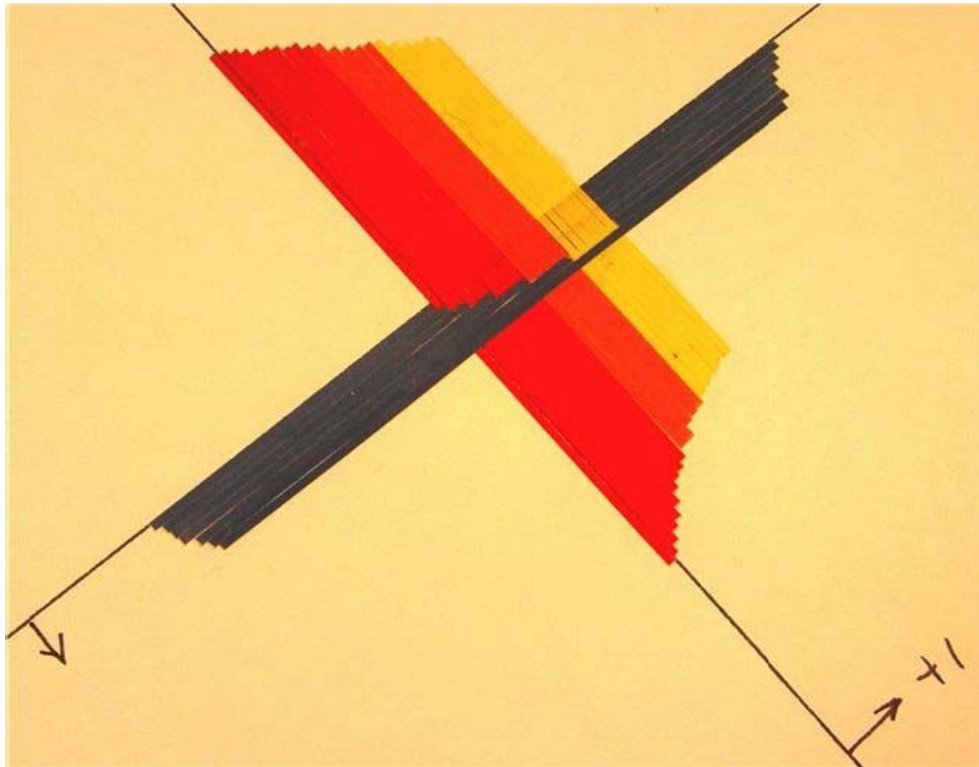
Ihr werdet bemerkt haben, dass die Zahl der Fäden bei Schenkel 1 (oder A) geringer ist als bei Schenkel 2 (B). In größeren Designs wird Schenkel 1 meistens als Design-Muster verwendet, während Schenkel 2 (mit mehr Fäden) als Hintergrund dient.

Die Hintergrundfarbe auf Schenkel 2 kann verändert werden, z.B. kann man sie von Hell zu Dunkel abschattieren, was das eigentliche Designmuster hervorhebt.

Wie ihr seht ist die Linie, an der sich die beiden Farben kreuzen, bei Verhältnissen von 1:2,3 und 4 gerade. Nur die Steigung der Linie entsteht, wenn die Verhältniszahlen steigen.

Als nächstes zeige ich euch, wie man die Linie BIEGT!

Kapitel 17



Dieses Muster heißt „**Plus-1-Ratio**“:

1 Faden hoch, 1 Faden runter
1 Faden hoch, 2 Fäden runter
1 Faden hoch, 3 Fäden runter
1 Faden hoch, 4 Fäden runter
usw.

Ein Schenkel erhält 1 Faden pro Durchgang, während der andere immer einen Faden mehr erhält. Diese Plus-1-Ratio gibt der Mittellinie einen kurvigen Verlauf.

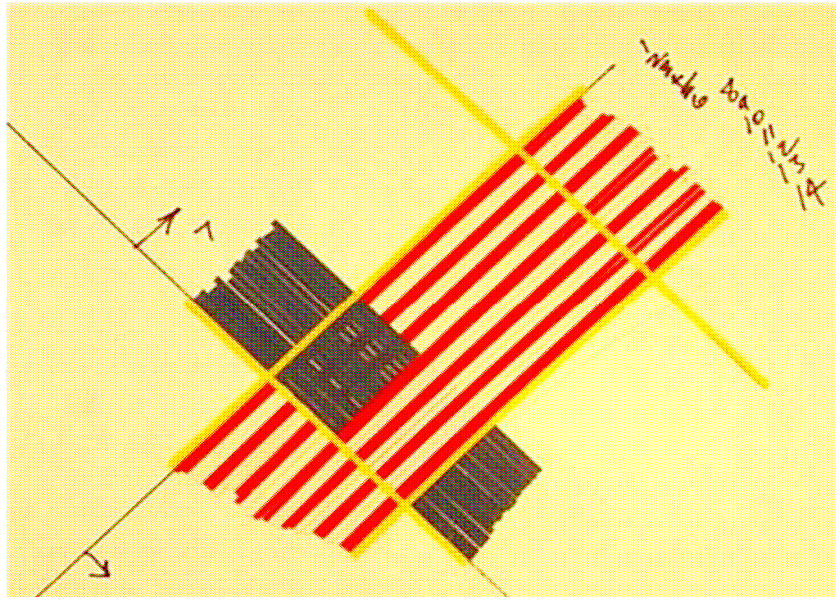
Im obigen Beispiel wechselt die Hintergrundfarbe von Rot über Orange zu Gelb. Dies ist ein weiteres Beispiel, wie man das Aussehen eines Designs durch Ändern der Zahl und der Abfolge der Fäden beeinflussen kann.

Das Wissen über Richtungswechsel, Farbwechsel und Folgenwechsel der Fäden wird euch viele Ansätze bieten, wie ihr eure Designs verändern könnt. Durch den Einsatz verschiedener Kombinationen von Richtung, Farbe und Reihenfolge kann man alleine aus dem Chevron mehr als 30 verschiedene Designs aufbauen.

Merke:

Die Verwendung von Ratios (Verhältnissen wie 1:2, 1:3 usw.) verändert die Trennlinie eines chevrons und damit seine Gestalt.

Kapitel 18



Jetzt werfen wir Richtung, Farbwechsel und Reihenfolgen zusammen und bauen ein hübsches chevron-Design mit dem Namen „**American Flag**“.

Die schwarzen Linien sind das ursprüngliche X und die Fäden werden rechts davon angelegt. Wichtig ist, dass das X ein quadratisches Muster erhält (die Fäden kreuzen sich im 90-Grad-Winkel). Die Größe der Flagge verändert sich durch die Zahl der Fäden, die man in den weißen und roten Streifen verwendet. Kleine Muster benötigen 2 oder 3 Fäden pro Streifen und größere Muster 4 oder 5 Fäden.

Beginnt mit dem ersten roten Streifen in Richtung Rutenspitze, gefolgt von einem weißen Streifen. Wiederholt das Ganze bis ihr drei Streifen von jeder Farbe habt, also insgesamt 6. Dann werden blaue Fäden mit Silberband darin nach unten gewickelt (also von der Rutenspitze in Richtung Griff), um das Sternenfeld zu bilden. Wenn dieses Feld die richtigen Proportionen zur Flaggenreöße hat, geht man zurück um die restlichen Streifen in Weiß und Rot zu wickeln. Beginne mit Rot, wechsele wieder zu Weiss und beende das Muster mit Rot, das dann insgesamt 7 Streifen hat (Weiss = 6 Streifen, macht in der Summe 13 Streifen).

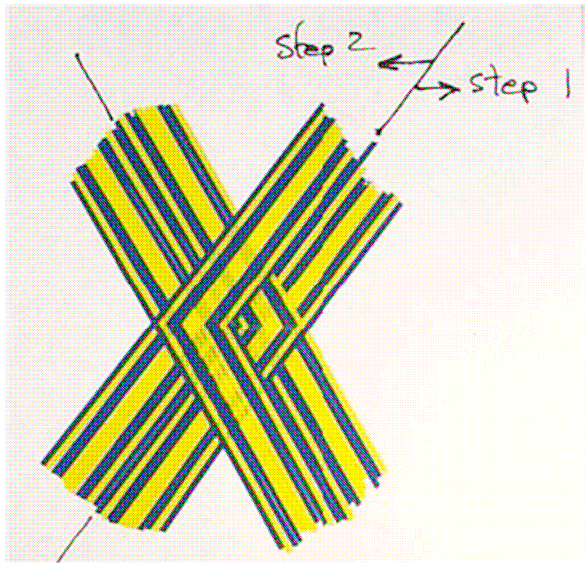
Dann kann man die Flagge mit einem oder 2 goldenen oder gelben Fäden an jeder Seite umrahmen. Man kann auch einen Fahnenmast hinzufügen, indem man links mit braun oder grau an der Rute nach unten geht (neben dem Gold oder Gelb an der linken Ecke der Flagge). Die Wicklung muss geschlossen werden, um das Blau zwischen den Mustern zu bedecken. Man kann das Muster auch als Doppelmuster aufbauen, um die Wicklung abzuschließen oder ein ganz anderes Muster zwischen die Flaggen legen.

Merke:

Wenn ihr sorgsam auf die Regeln von Richtung, Farbwechsel und Reihenfolge achtet, erhaltet ihr so ein großartig aussehendes Muster.



Kapitel 19



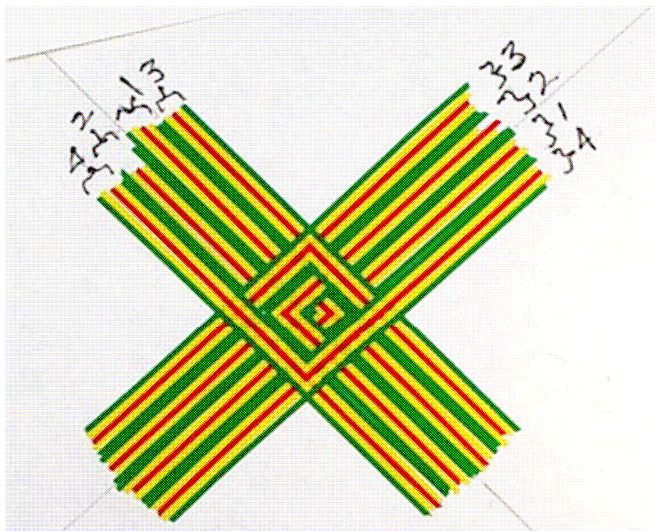
Dieses Muster entsteht, indem man ein komplettes Chevron nach rechts wickelt und dann nochmal ein komplettes nach links legt.

Eine Variante davon ist, ein Doppelmuster in stark gestreckter Form zu legen, so dass die Spitzen steil und schmal wirken. Wenn man dieses Muster mit Gelb, Orange und Rot abschattiert, sieht es wie Flammen aus, daher der Name „**Flames**“.

Hier ist ein anderes chevron-Muster namens „**4-way-chevron**“. Das erste chevron zeigt nach rechts, das zweite nach links, das dritte nach oben und das vierte nach unten. Es sind vier Schritte nötig, um dieses Design zu erhalten.

Wenn man sich ein Muster ansieht und herausfinden will, in welcher Reihenfolge es gelegt wurde, muss man nach den kürzesten Fäden schauen, denn dort beginnt das Muster.

Auf dem Foto unten sieht man die kürzesten Fäden rechts, dann links usw.



Kapitel 20 – Diamonds (Diamant-Wicklungen)

Wenn wir von dem X als Basis ausgehen und einen Faden entlang A nach oben legen und einen entlang B nach unten, machen zwei Bestandteile das chevron-Design aus: und zwar das Hoch und runter nur auf einer Seite des Leitfadens.

Das Diamant-Design beginnt auch mit einem einfachen X als Layout, wird aber zu BEIDEN Seiten des Leitfadens gewickelt. Das Muster baut sich auf, indem man die Fäden wie folgt legt:

Hoch rechts, runter rechts, hoch links, runter links

Diese vier Schritte nennt man einen „Pass“ (dt. „Durchlauf“), was bedeutet, dass man das Muster einmal komplett durchläuft.

Wenn man Kreuzwicklungen macht ist es wichtig, Gewohnheiten zu entwickeln, die es einem erlauben, die gleiche Technik auch für alle zukünftigen Designs anzuwenden.

Beim Ausführen der 4 Schritte eines „Diamonds“ zum Beispiel gibt es mehrere mögliche Wege.

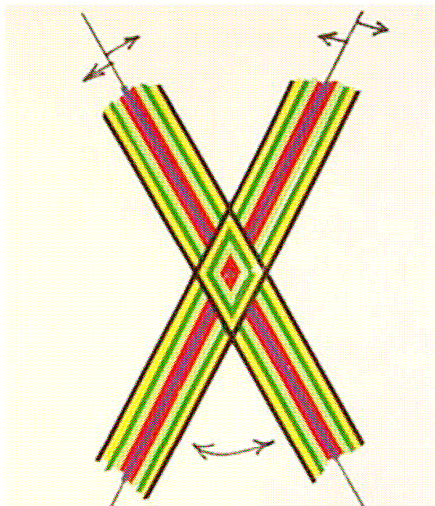
Einige wickeln zuerst links, dann rechts, andere machen es genau umgekehrt.

Jeder dieser Wege ist ok, aber wenn du dich für einen Weg bei all deinen Wicklungen entscheidest, wird dir das künftig Vorteile bringen.

Erinnert ihr euch noch daran, dass alle Designs aus chevrons (Winkeln) aufgebaut werden?

Wenn ein „Diamant“ entsteht, ist der erste Durchlauf nach oben und unten ein chevron und der zweite Durchlauf auf der gegenüberliegenden Seite ist auch ein chevron. Beide chevrons bilden den Diamanten, wenn sie gleichzeitig gewickelt werden.

Hier ist ein Beispiel eines „Concentric-Ring-Diamond“ mit Farbwechseln nach jedem Vier-Schritte-Durchlauf:

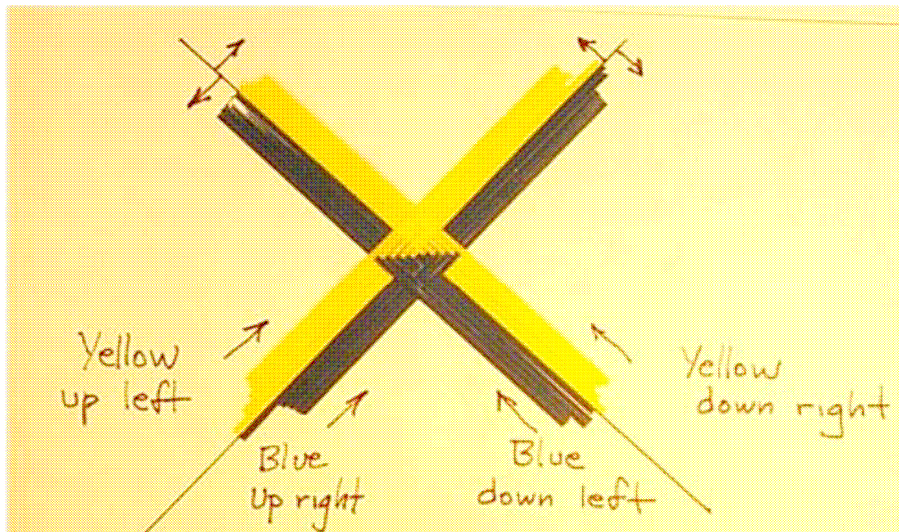


Wenn alle Fäden in diesem Design die gleiche Farbe hätten, würde der Umriss der gleiche sein, aber der Diamant wäre innen einfarbig.

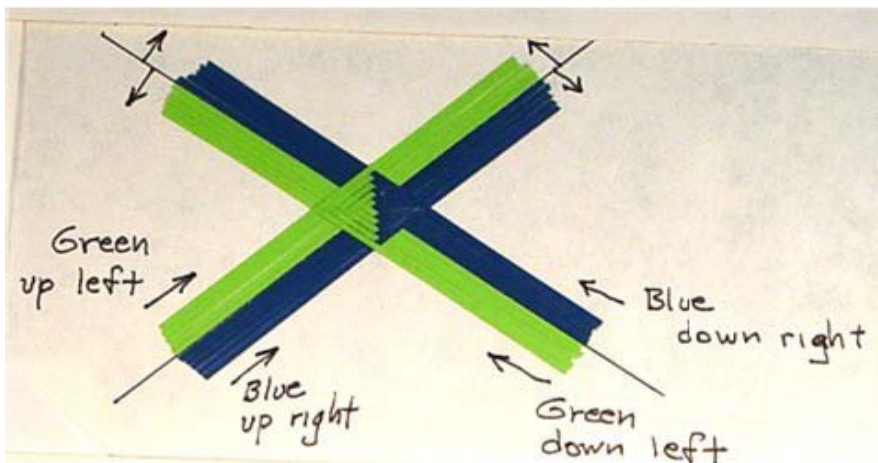
Merke:

Diamanten entstehen, wenn man zu beiden Seiten des Zierfadens wickelt.

Kapitel 21



A geht die Rute hoch, B kommt runter. Dies ist ein Beispiel für Farbwahl namens „**Horizontal Split Center Diamond**“ (dt. „horizontal in der Mitte geteilter Diamant“). Um dieses Design zu erhalten, geht man mit Farbe 1 rechts hoch und geht mit der gleichen Farbe links herunter. Farbe 2 läuft links hoch und kommt rechts herunter.

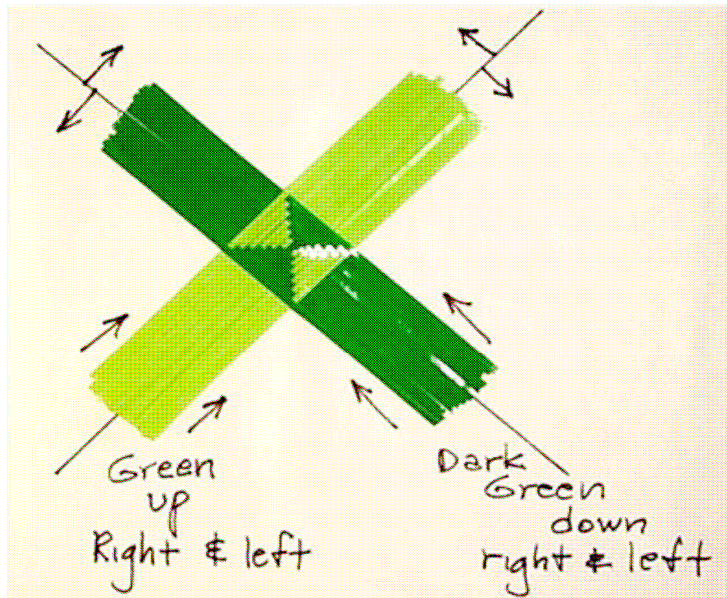


Dies ist ein „**Vertical Split Diamond**“ (dt. „Vertikal geteilter Diamant“). Blau geht rechts hoch und runter, während Grün links nach oben und unten läuft. Dieses Muster wird oft in größeren Designs verwendet, wie wir später sehen werden.

Merke:

Man kann viele verschiedene Designs erstellen, indem man die Positionen der einzelnen Farben verändert.

Kapitel 22a

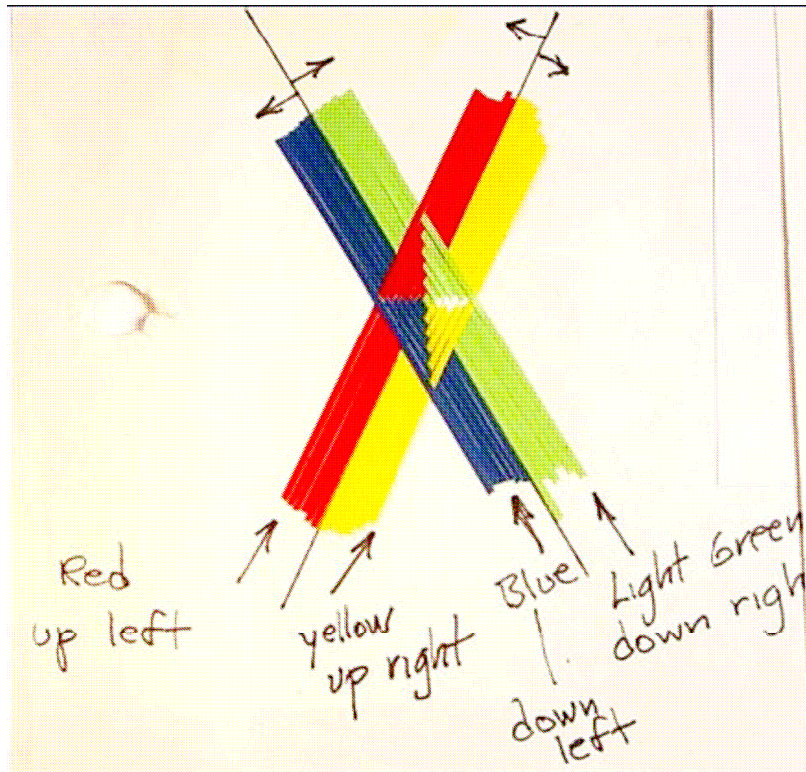


Dieses Muster heißt „**Opposite Split Diamond**“ (dt. „Gegenüber geteilter Diamant“).

Auf dem Foto sieht man, dass das Hellgrün auf beiden Seiten der Rute HOCH läuft, während das dunkle Grün an beiden Seiten RUNTER läuft (das Foto spiegelt ein wenig das Licht). Das Bild zeigt auch die vier Sektionen im Design des Diamanten. Beachtet, dass das Zentrum quadratisch geformt ist.

Das Muster wird u.a. im „**Malteze Cross**“ in Form von zwei vertikal und zwei horizontal geteilten Diamanten verwendet.

Das nächste Foto zeigt einen „**Four-Way Split Diamond**“, dessen vier Teile jeweils aus einer anderen Farbe bestehen; das Layout des Diamanten ist hier gestreckt angelegt.



Eine Farbe geht an A rechts nach oben, die zweite kommt rechts an B runter, die dritte geht links an A hoch und die vierte kommt links an B runter.

Andere Farb-Varianten können sein:

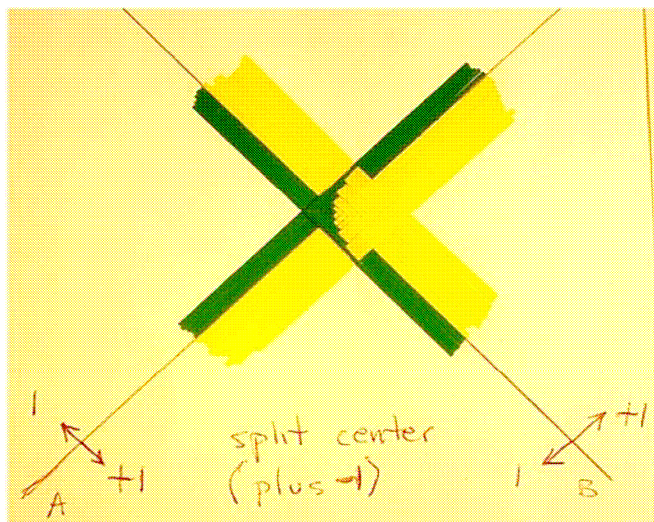
- Eine Hälfte des Diamanten einfarbig, die andere zweifarbig
- Drei Sektionen in einer Farbe und die vierte in einer anderen
- Einige Sektionen können einfarbig sein, andere abgeschattiert
- Zwei gegenüberliegende Sektionen können von Dunkel zu Hell abgeschattiert sein und die anderen beiden von Hell zu Dunkel

Später werden wir bei den komplexeren Designs sehen, dass die Hintergründe aus Diamant-Mustern bestehen, die man durch Abschattierungen dazu nutzen kann, das Hauptdesign hervorzuheben.

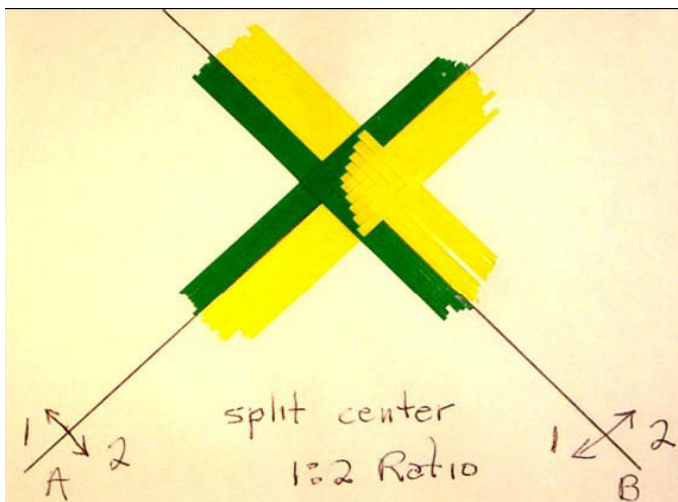
Kapitel 23

Jetzt können wir über die Auswahl an Abfolgen bei Diamant-Mustern reden. Wie wir eben gesehen haben, erhalten wir einen „**Concentric Ring Diamond**“, wenn wir in allen vier Sektionen zuerst die gleiche Farbe verwenden und sie in den einzelnen Durchläufen verändern. Verwendet man unterschiedliche Farben in 2, 3 oder 4 Sektionen und legt immer nur einen Faden an, erhält man eine gerade Linie zwischen den Sektionen. Nimmt man 2, 3 oder 4 Fäden gleichzeitig, sieht die Linie zwischen den Sektionen „Feder“-artig aus.

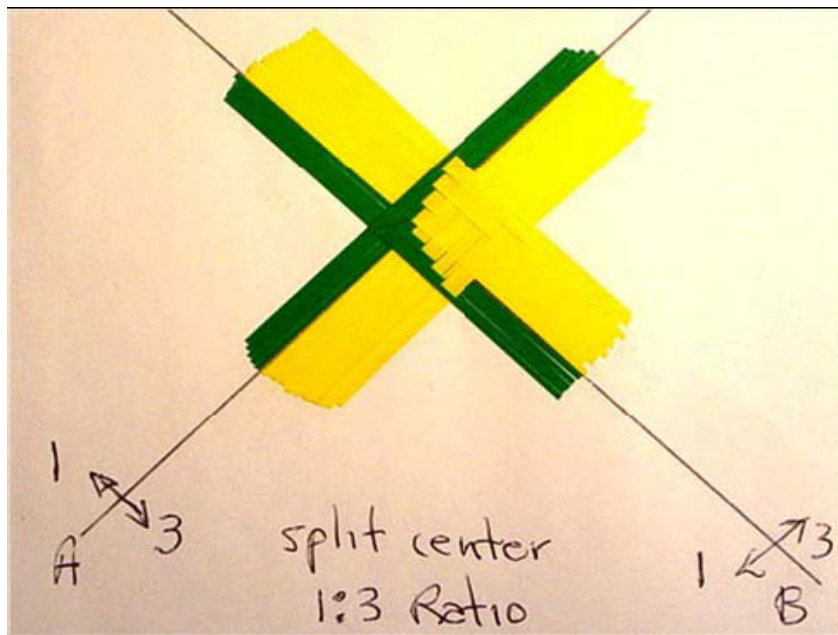
Wenn man als nächstes das Verhältnis (Ratio) der Farben ändert, kann dies zu folgendem Muster führen:



Bei der „**Plus-1-Ratio**“-Methode mit jeweils einem Faden links (hoch und runter) nimmt die Zahl der Fäden rechts bei jedem Durchlauf zu. Man erhält diesen mittig geteilten Diamanten mit der kurvigen Mittellinie. Diese kann z.B. den Schwanz in einem Fischmuster bilden. Benutzt man in gleicher Form ein 1:2-Ratio sieht das Ergebnis so aus:

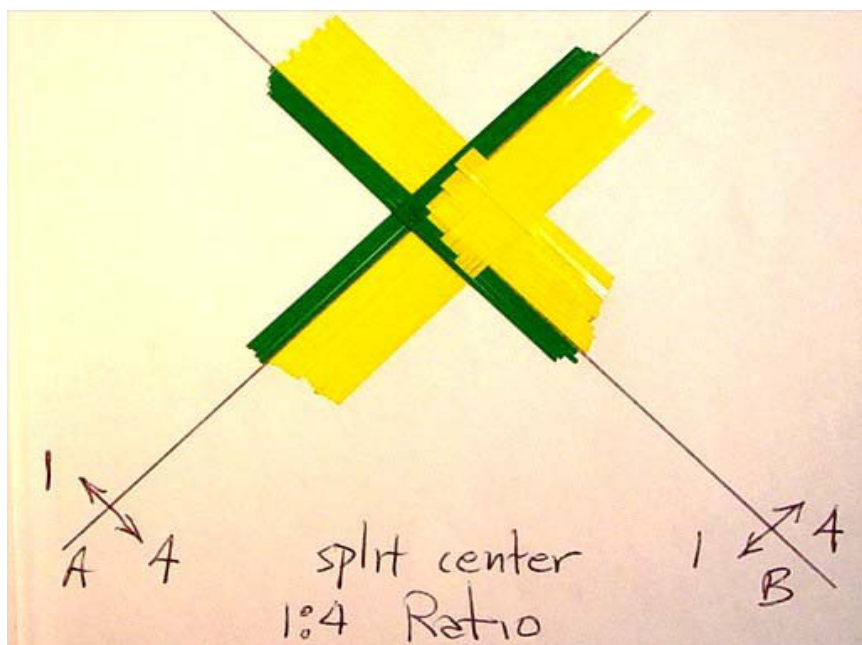


Kapitel 24



Dies ist das Layout und die Abfolge zu einem „**1:3-Ratio-Split-Center-Diamond**“.

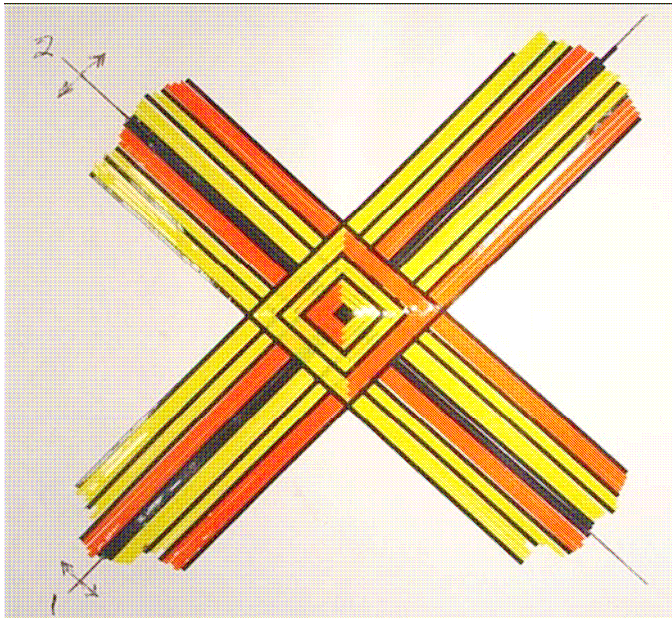
Unten seht ihr das gleiche Layout mit einer 1:4-Ratio. In diesen Beispielen kann man den Fischechwanz schön erkennen.



Frage für die Mathematiker:

Wieviele verschiedene Designs sind mit diesem einfachen X-Layout möglich, wenn man 2 Richtungen, 8 mögliche Farben und 6 Reihenfolgen bei seinen Fäden hat?

Kapitel 25



Hier ist ein Diamant-Muster, das den Aufbau aus chevrons zeigt, die dieses Design bilden. Das Muster beginnt mit der gleichen dunklen Farbe auf allen vier Wegen, um den ausgefüllten kleinen Diamanten im Zentrum zu formen. Der nächste Ring wurde durch gleichzeitigen Einsatz von Gelb und Orange gebildet, was für die chevron-Optik sorgt. Dunkelgrün umrahmt das Design. Die äußeren orangefarbenen und gelben chevrons wurden genau umgekehrt zu der ersten Kombination hergestellt. Dunkelgrün beendet das Muster.



Dies ist ein weiteres Beispiel, das den Einsatz eines zweifarbigen „**Split-Center-Diamond**“ mit zwei Schattierungen aus Grün zeigt, die ihn umrahmen. Ein Einfachmuster, das den Rutenblank erkennen lässt.

Wenn man das Prinzip der Verwendung von chevrons und diamonds verstanden hat, kann man die vielen Möglichkeiten dieser Muster ausschöpfen.